

NEU IM TEAM
Kuratorin
Dr. Johanna Rode-Margono

EIN LEBEN FÜR DIE
KATZEN
Dr. Alexander Sliwa im Interview

IN NEUEM
GLANZ
Villa Bodinus eröffnet

EINE AUSGABE DER ZEITSCHRIFT DES KÖLNER ZOOS



MAGAZIN

—
Artenschutz

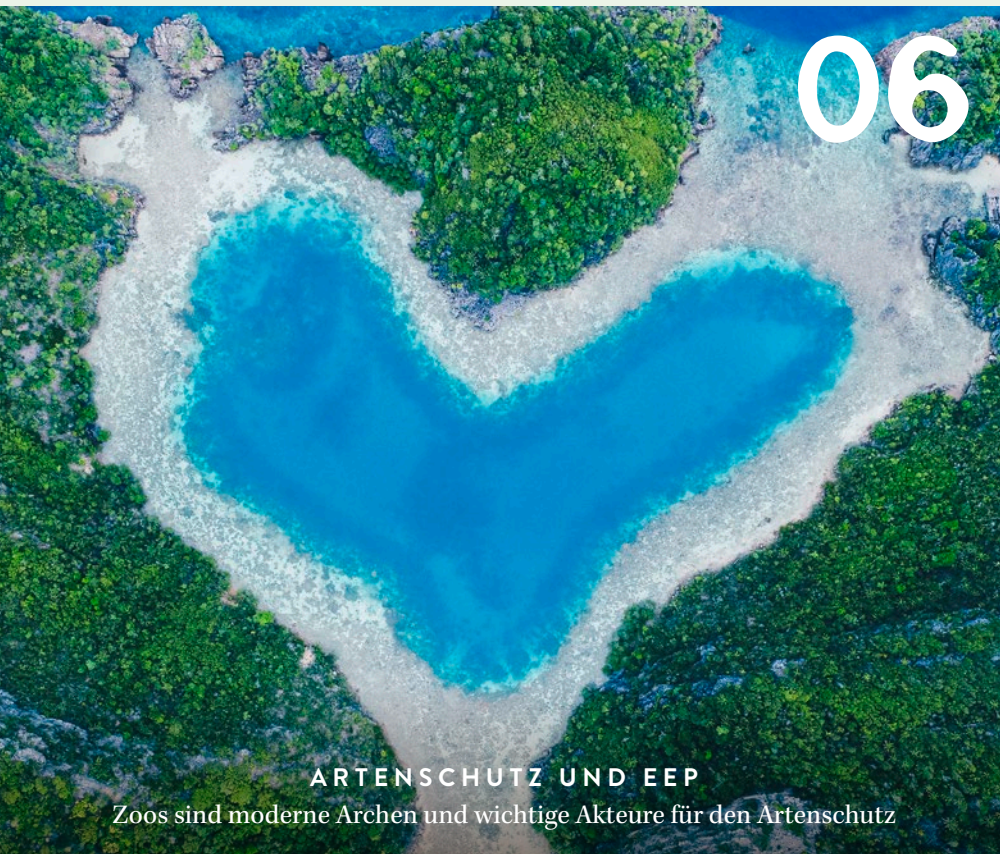
DAS IST UNSER DING!



HEFT #17

FRÜHJAHR/SOMMER 2022

INHALT



06

ARTENSCHUTZ UND EEP

Zoos sind moderne Archen und wichtige Akteure für den Artenschutz

ZOO AKTUELL

04

NEUES AUS DEM ZOO

Tierische Infos

LEBENSRAUM ZOO

06

ARTENSCHUTZ

Das ist unser Ding!

08

ERHALTUNGSZUCHT-PROGRAMME

Die Basis des Ex situ-Artenschutzes

10

WIR LASSEN WORTEN TATEN FOLGEN

Überblick unseres Engagements

12

VIER PROJEKTE AUS DEM ZOO-ENGAGEMENT

Weltweit aktiv



ZOO ENGAGIERT

16

EIN LEBEN FÜR DIE KATZEN

Expedition mit Dr. Alexander Sliwa

20

NEU IM TEAM

Kuratorin
Dr. Johanna Rode-Margono



12

AKTIV VOR ORT

Von Biodiversitätsschutz bis Projektarbeit

IMPRESSUM

Herausgeber: Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln, Prof. Theo B. Pagel, Vorstandsvorsitzender | **Bildnachweis:** Nadia Bintoro, CPPI, S. Kennerknecht, A. Kretschmer, D. Müller, T. Pagel, K. Gierden, I. Redmond, W. Scheurer, R. Schlosser, M. Vogelfänger, A. Sliwa, V.N. Thanh, A. Walmsley, T. Ziegler, Mr. Mockup., Freepik Company S.L., Shutterstock Inc., iStockphoto LP, Pexels, Pixabay | **Redaktion:** Ruth Dieckmann, Annett Dornbusch, Christoph Schütt, Lucia Schröder, Maerte Siemen | **Design:** Iris Etienne Design | **Druck:** purpur GmbH | Zoologischer Garten Köln, Riehler Str. 173, 50735 Köln, Telefon 0221. 7785-100, magazin@koelnerzoo.de, www.koelnerzoo.de

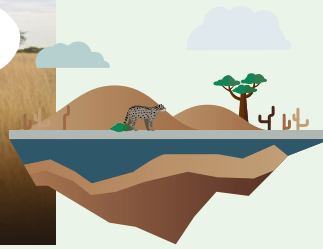
STARKE PARTNER





EXPEDITION ZU DEN KATZEN

Unterwegs mit Dr. Alexander Sliwa



IM PORTRAIT

Neue Kuratorin für Huftiere und Altweltprimaten

WILLKOMMEN

Sommerzeit – Zeit, mit frischem Mut durchzustarten. Das tun wir im Kölner Zoo auch. Zum Beispiel weiten wir unser ohnehin bereits **umfangreiches Engagement für den Artenschutz** noch weiter aus. Lesen Sie in diesem Magazin, wie wir uns für den Erhalt der natürlichen Biodiversität stark machen – und warum Artenschutz so wichtig für uns Menschen ist.

Erfolgreicher Artenschutz gelingt nur, wenn man weiß, wo man ansetzen kann. Der Kölner Zoo beschäftigt **international hoch angesehene Biologen**, die wissen, was zu tun ist. Einer von ihnen ist unser Kurator **Dr. Alexander Silwa**, ein weltweit vernetzter Katzenexperte. Wir stellen ihn und seine Arbeit in einem Portrait vor.

Neu in unserem Kuratoren-Kollegium ist **Dr. Johanna Rode-Margono**. Sie kommt von der Berliner Stiftung Artenschutz, für die

sie als Geschäftsführerin tätig war. Auch sie und ihre Ziele stellen wir in diesem Heft sehr gerne vor.

Apropos neu: Verstärkt haben wir auch unseren gastronomischen Bereich. Wir geben, sozusagen als Appetithappen, einen kleinen Ausblick auf unsere neue Eventlocation „**Villa Bodinus**“.

Wir freuen uns auf tolle Sommertage hier mit Ihnen im Kölner Zoo und wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

PROF. THEO B. PAGEL
VORSTANDSVORSITZENDER

CHRISTOPHER LANDSBERG
VORSTAND



TIERISCHE INFOS

NEUES AUS DEM ZOO

Neuigkeiten rund um den
Kölner Zoo



Nachwuchs

Hellfarbener Hingucker

Mitte März kam im Kölner Zoo das männliche Trampeltier „Kasper“ auf die Welt. Es hat eine auffällig weiße Färbung und ist das dritte Jungtier von Mutter „Charlotte“, die Ende 2016 aus dem Zoo Dortmund an den Rhein kam. Vater ist der alteingesessene Hengst „Ivan“. „Kasper“ erkundet bereits neugierig die Anlage. Die schöne weiße Färbung lässt den kleinen Hengst regelrecht leuchten. In manchen Regionen der Erde gelten weiße Trampeltiere als heilig.

Die Tragzeit dauert bei Trampeltieren etwa 13 Monate. Das Weibchen bringt dabei nur ein Jungtier zur Welt. Geboren wird im Stehen. Bereits nach einem halben Tag können Jungtiere der Mutter folgen – so war es auch jetzt bei „Kasper“ im Kölner Zoo. Er wird etwa ein ganzes Jahr durch die Mutter gesäugt. Ausgewachsen sind Trampeltiere dann nach rund fünf Jahren.



NACHWUCHS „KASPER“ knabbert genusslich an einem Stamm.



VILLA BODINUS

WILLKOMMEN IN DER „VILLA BODINUS“

In der ehemaligen Direktorenvilla eröffnet im Sommer eine multifunktionale Tagungslocation. Sie trägt den Namen „Villa Bodinus“ und ist nach Gründungsdirektor Dr. Heinrich Bodinus benannt. Christopher Landsberg, Zoovorstand: „**Die Villa von 1865 ist, nach dem Alten Elefantenhaus, das zweitälteste erhaltene Zoogebäude. Wir sind sehr froh, historische Bausubstanz mit spannenden Tagungskonzepten in die Zukunft führen zu können.**“ Die Innen- und Außenarbeiten der denkmalgerechten Sanierung dauerten plangemäß ein gutes Jahr.

Die „Villa Bodinus“ wird auf **200 qm** Nutzfläche Platz für bis zu **40 Gäste** bieten. Ein Schwerpunkt liegt auf **B2B-Angeboten** für Firmen, die in der stilvollen Umgebung einer klassizistischen Villa tagen wollen – und gleichzeitig die **exotische Umgebung** der über 11.000 Zootiere schätzen. Sonntags haben **Privatpersonen** die Möglichkeit entspannt in der Villa in den Tag zu starten: beim Direktoren-Brunch. Dort kann man an ausgewählten Sonn- und Feiertagen die kulinarische Vielfalt des Rheinlands genießen: mit frischen, regionalen Produkten als optimale Ergänzung zum anschließenden Zoobesuch.

Übrigens: In dem klassizistischen Gebäude lebten mehr als 150 Jahre die Zoodirektoren. Wer also selbst einmal erleben will, wie diese hier wohnten, hat dazu bald die Chance. Buchungen für Tagungen sind ab sofort möglich unter veranstaltungen@zoogastronomie.de oder **0221. 76 75 74**.

VILLA BODINUS
New
AB JUNI 2022



Elefantenbullen in die Bretagne umgezogen

Am 10./11. Mai konnten wir erfolgreich zwei Elefantenbullen aus unserem Elefantenpark in den **bretonischen Zoo von Pont Scorff**, Frankreich, transferieren. Der Umzug war schon lange geplant und macht in mehrfacher Hinsicht Sinn. Während Elefantenkühe nämlich im Herdenverbund verbleiben, leben geschlechtsreife Bullen einzeltägerisch oder in kleinen Gruppen mit anderen Elefantenbullen.

Der 6-jährige „**La Min Kyaw**“ wird bald geschlechtsreif, der 23-jährige „**Sang Raja**“ hat im Kölner Elefantenpark bereits viermal Nachwuchs gezeugt. Beide sind auf Vermittlung des Zuchtbuchführers für Asiatische Elefanten im Rahmen des Erhaltungszuchtprogramms nach Pont Scorff vermittelt worden. Der **Transport erfolgte mit Sattelschleppern** in speziellen Transportkisten. Über Nacht machten die Bullen im Zoo von Paris Rast. Dank der sorgfältigen Vorbereitung und dem Einsatz des gesamten Teams verlief der Transport, der von einer Kölner Elefantenpflegerin und einem -pfleger begleitet wurde, **reibungslos**. Die beiden Bullen haben sich bereits gut in ihrer neuen Heimat eingelebt.

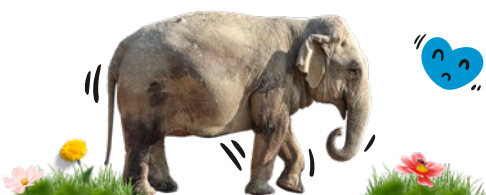


ABSCHIED VON „MAEJARUAD“

Der Zoo musste jüngst Abschied von Elefantenkuh „**Maejaruad**“ nehmen. Mitte März hatte der Kölner Elefantenbulle „**Bindu**“ die 33-jährige Kuh in einer Auseinandersetzung, die bei Asiatischen Elefanten sowohl in der Wildnis als auch unter Haltungsbedingungen vorkommen kann, unglücklicherweise schwer am rechten Hinterbein verletzt.

„Maejaruad“ wurde **umgehend veterinärmedizinisch** versorgt. Der Zoo zog zudem Kollegen und Elefantenexperten aus dem Zoo Wuppertal hinzu. Gemeinsam mit den Veterinären des Kölner Zoos und dem Team des Kölner Elefantenparks entschied man, „Maejaruad“ einzuschläfern um ihr weiteres Leid zu ersparen. Das Tier hatte einen komplizierten Bruch, für Elefanten ein Todesurteil. Zoodirektor Theo B. Pagel:

„**Mein Dank gilt unseren Kollegen aus Wuppertal sowie meinem gesamten Team, die, obgleich emotional sehr angespannt, das alles professionell umgesetzt haben. Wir trauern um diesen Elefanten, der uns über die Jahre sehr ans Herz gewachsen war.**“



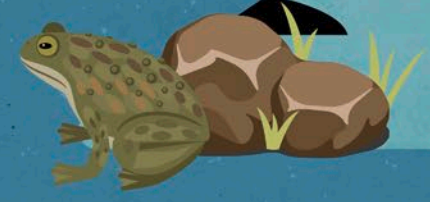
Brand in der Mehrzweckhalle des Tropenhauses



Zu unserem großen Bedauern entstand in der Mehrzweckhalle des Tropenhauses am Abend des **15. März** nach Zooschließung ein Brand. Besucher und Mitarbeiter kamen nicht zu Schaden. Jedoch sind **132 Tiere** bei dem Brand leider verstorben. In der Mehrzahl betraf es die in den oberen Baumbereichen der Regenwaldhalle schlafenden Vögel, darunter hochseltene aus unseren Erhaltungszucht-Programmen, und auch Flughunde. Der Verlust macht uns alle im Team noch immer sehr betroffen.

Gleichzeitig müssen wir froh sein, dass ein noch **schlimmerer Schaden** verhindert werden konnte. Unsere Alarm- und Notfallpläne haben erfolgreich gegriffen. Bereits nach wenigen Minuten erreichten Löschkräfte der Feuerwehr das Haus. Nach ca. einer Stunde hatte die Feuerwehr den Brand unter Kontrolle. Zoo-Mitarbeiter konnten danach erfolgreich viele Tiere des Hauses evakuieren.

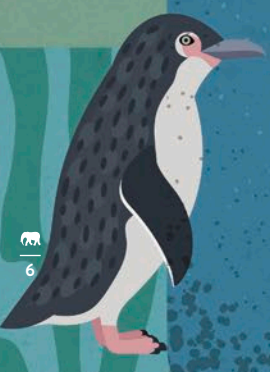
Die Untersuchungen der Brandermittler ergaben, dass das Feuer durch einen **technischen Defekt** in der Zwischendecke entstand. Die unten liegende Mehrzweckhalle brannte aus, der Rauch zog später durch eine zerborstene Scheibe in den oben liegenden Tierbereich. Alle Tier-, Backstage- und Schaubereiche des Hauses sind durch Fachkräfte sorgfältig gereinigt worden, sodass der Betrieb dieser Bereiche bald wieder gewährleistet werden kann.



VON RUTH DIECKMANN UND CHRISTOPH SCHÜTT

Artenschutz

DAS IST UNSER DING!





Wissenschaftlich geleitete Zoos sind moderne Archen und wichtige Akteure in- ternationaler Artenschutz- Anstrengungen.



Zoologische Gärten kooperieren mit anderen Forschungs- und Naturschutzeinrichtungen in aller Welt – auf Augenhöhe und als vielgefragte Praktiker, wenn es darum geht, Wildtiere zu erhalten. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag bei einem der zentralen Zukunftsthemen der Menschheit: **dem Erhalt der Biodiversität – die schlussendlich die Grundlage für das Überleben von uns allen darstellt.**

Der Kölner Zoo ist ein Pionier und Treiber dieser Artenschutz-Entwicklung. In der alten Kölner Zooschule fand vor mehr als 40 Jahren die entscheidende Konferenz statt, bei der sich europäische Zoos auf gemeinsam abgestimmte Arterhaltungsprogramme, die Europäischen Erhaltungszucht- oder EAZA Ex situ Programme – kurz EEP – einigten.



Erhaltungszuchtprogramme

DIE BASIS DES EX SITU- ARTENSCHUTZES

Eine Spitzmaulnashornkuh mit ihrem Jungen, in einem schwarz-weiß-Symbol vereinigt, steht für die Europäischen Erhaltungszuchtprogramme, heute EAZA Ex situ Programme genannt. Ziel dieser Programme ist der Aufbau sich selbst erhaltender Wildtierpopulationen in Menschenhand – wir sprechen von „Ex situ“ – außerhalb des Ursprungsgebietes.

Eine große genetische Variabilität und eine gesunde Geschlechter- und Altersverteilung spielen eine entscheidende Rolle. Inzucht muss vermieden werden und die natürlichen Sozialverbände möglichst erhalten bleiben.

ZUCHTBUCH

Koordiniert wird die Zucht von einem Zuchtbuchkoordinator, zumeist Mitarbeiter eines EAZA-Zoos. Dieser führt Buch über die genetische Zusammensetzung der verschiedenen Individuen aller teilnehmenden Zoos. Er oder sie gibt Empfehlungen zur Zucht, zur Abgabe oder Aufnahme von Nachzuchten oder spricht ggf. auch einen Zuchtstopp aus. Hierbei hilft eine entsprechende Artkommission.

AUSWILDERUNG

Ziel ist der Aufbau einer sich selbst erhaltenden Population einer Art, die zugleich eine Reserve für das Freiland ist. Im besten Fall können Nachzuchten aus diesen Pro-

grammen im natürlichen Lebensraum wieder ausgewildert werden.

ERFOLG

Ein besonders schönes Beispiel für ein erfolgreiches EEP sind die Przewalskipferde, die im Freiland einst ausgestorben waren. Dank der koordinierten Zucht einiger weniger Exemplare, die es noch in Zoos gab, konnte sukzessive eine stabile und genetisch diverse Population in Menschenhand aufgebaut werden.

Zugleich wurden im natürlichen Verbreitungsgebiet der Pferde, in der Wüste Gobi, Maßnahmen ergriffen, die eine Wiederansiedlung von nachgezüchteten Przewalskipferden ermöglichten. Heute leben wieder mehr als 600 Przewalskipferde in der Wildbahn. Die Maßnahmen, die zur Wiederherstellung und zum Schutz des natürlichen Lebensraumes ergriffen werden, bezeichnet man als In situ-Schutz.



Bartaffe



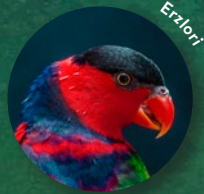
Balistar



Philippinenkrokodil



Sitatunga



Erzlori



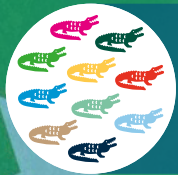
Przewalskipferd



Klunkerkränich

One Plan Approach (OPA)

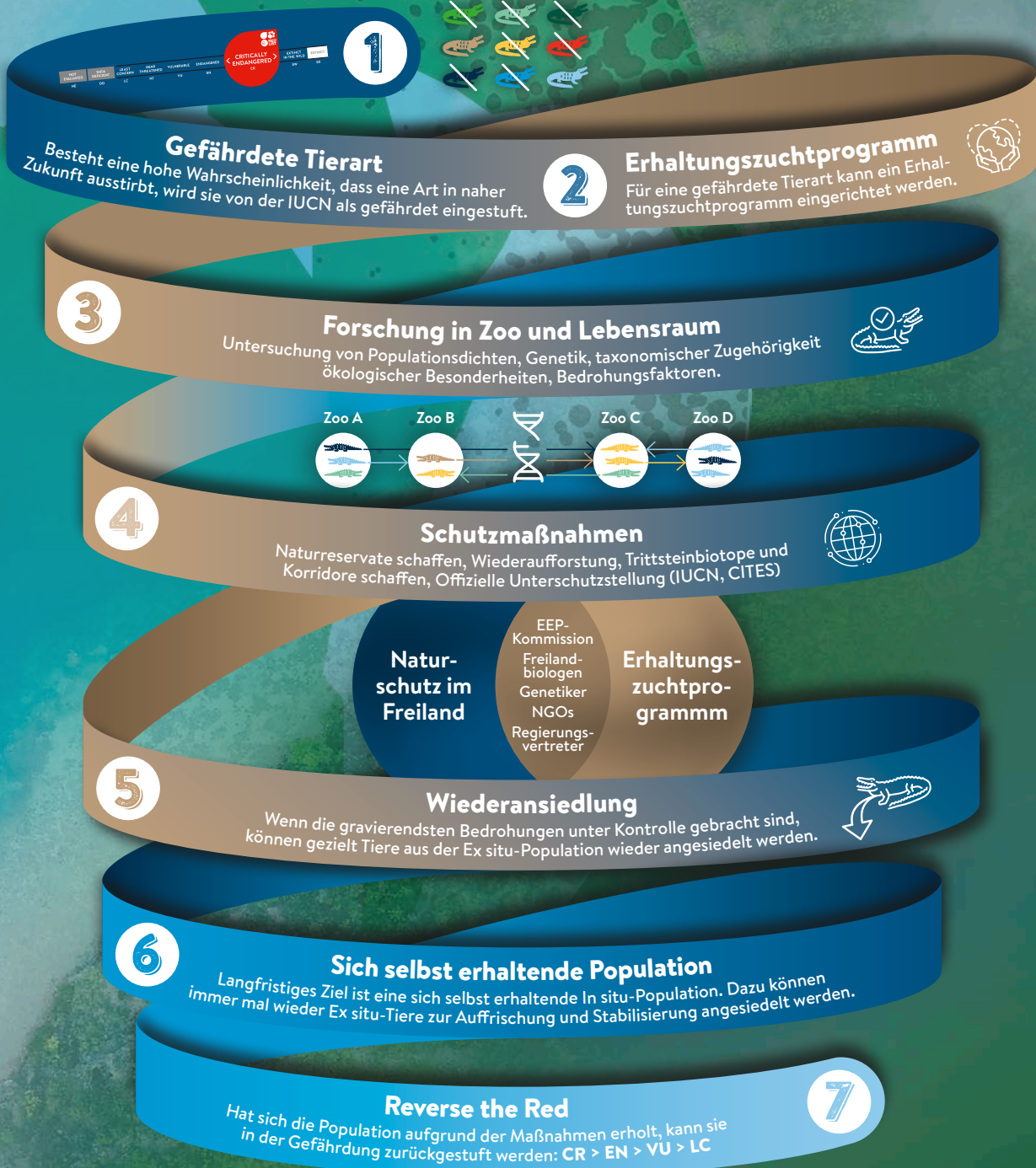
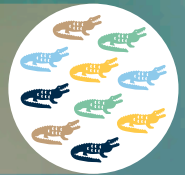
Wie Artenschutz im Zoo und Naturschutz im Freiland Hand in Hand gehen:



Population
im Freiland
In situ

Meta-Population
In situ- und Ex situ-Population bilden
zusammen eine Meta-Population

Population
in Zoos
Ex situ



HEUTE IST DER KÖLNER ZOO BEI MEHR ALS 20 PROJEKTEN ZUM SCHUTZ DER NATÜRLICHEN BIODIVERSITÄT TÄTIG – VON BRASILIEN BIS SÜDAFRIKA, VON INDONESIEN BIS KÖLN-WEIDENPESCH.



Artenschutzprojekte

Auswahl unseres Engagements

-  Biotopschutz | **Belize**
-  Großer Ameisenbär | **Brasilien**
-  Mensch-Tier-Konflikte | **Eswatini**
-  Amphibienschutz | **Deutschland**
-  Okapis | **Kongo**
Gorillas und Bonobos | **Kongo**
-  Schwarzfusskatze | **Südafrika, Namibia**
-  Lemuren, Vögel, Fische | **Madagaskar**
-  Przewalskipferde | **Ungarn, China, Mongolei**
-  Biodiversitätsforschung und -schutz | **Vietnam, Laos**
-  Philippinenkrokodil | **Philippinen**
-  Singvögel | **Indonesien**
-  Elefantenschutz | **Sri Lanka, Myanmar**
-  Singvögel | **Indonesien**

Wir lassen Worten TATEN FOLGEN

Seit dem Bau des Regenwaldes, dem Tropenhaus für südostasiatische Tiere und Pflanzen, wird jedes neue Bauprojekt im Zoo mit einem Freiland-Engagement verknüpft. Dabei erstreckt sich der Einsatz über verschiedene Bereiche. Von der finanziellen Unterstützung über die Vermittlung von Know-how, Beratung vor Ort, dem Mitwirken an Trainings- und Schulungskonzepten, Amtshilfe gegenüber Behörden bis zur eigenständigen Erforschung der Biodiversität und dem Durchführen von Bedrohungsanalysen. Durchführen von Bedrohungsanalysen auch beim Erwirken von Schutzstatuten und der Schaffung sind wir auf vielfache Weise aktiv.

Der Kölner Zoo hat das strategische Ziel, dieses ohnehin schon breite Engagement für den Erhalt und das Funktionieren der natürlichen Ökosysteme noch weiter auszubauen. Dafür haben wir u.a. den „Artenschutz-Euro“ eingeführt. Er wird pro Erwachsenen-Tageskarte erhoben und fließt eins zu eins in den Ausbau unserer Projektarbeit. Pro Jahr soll unser Artenschutz-Budget dadurch um rund 300.000 Euro anwachsen (bislang ca. 200.000 Euro) – und eins zu eins in effektive Artenschutzarbeit fließen.

Mit der geballten Tatkraft unseres Biologenteams und der Unterstützung durch den Artenschutz-Euro können künftig weitere Meilensteine im Artenschutz gesetzt werden. So haben wir bereits eine Vereinbarung über ein weiteres Elefantenprojekt in Myanmar, Heimat unserer Elefantenkuh Shu Thu Zar, abgeschlossen. Auch in Madagaskar werden wir unser Engagement weiter forcieren, um Sifakas, Blauaugenmakis und anderen Lemurenarten, aber auch madagassischen Vögeln, Reptilien und Amphibien und auch der Fischwelt eine bessere Perspektive zu geben. Nicht zuletzt mit dem Umbau unserer Nashorn- und Giraffenanlagen werden wir uns zu konkreten Schutzmaßnahmen auch für diese Arten verpflichten.

 Biotopschutz

Belize



 Großer Ameisenbär

Brasilien

 **Amphibienschutz**

Deutschland



 **Przewalskipferde**


Ungarn | China | Mongolei



 **Biodiversitätsforschung und -Schutz**

Vietnam | Laos



 **Gorillas und Bonobos**

Kongo



 **Elefantenschutz**

Sri Lanka

Myanmar



 **Philippinenkrokodil**

Philippinen



 **Lemuren, Vögel, Fische**

Madagaskar



 **Schwarzfußkatze**

Südafrika | Namibia



 **Mensch-Tier-Konflikte**

Eswatini



 **Singvögel**

Indonesien



„Man kann nur schützen, was man kennt“

**Der
Artenschützer:**
Prof. Dr. Thomas
Ziegler

Erforschung und Erhalt der Biodiversität in Südostasien



Vietnam | Laos



Der Kölner Zoo betreibt zusammen mit Partnern aus Vietnam und Laos seit vielen Jahren Biodiversitätsforschung. Hier geht es nicht nur um die Entdeckung neuer Arten, von denen das Team bereits über 140 erfasst und beschrieben hat. Es geht vor allem auch um die Erforschung ihrer Ökologie, der Bestandsentwicklung und ihrer Bedrohungen, damit passende Schutzmaßnahmen ergriffen werden können – durch die Schaffung offizieller Schutzstatuten und von Schutzgebieten im natürlichen Lebensraum.

Ein schönes Beispiel ist die Krokodilschwanzzeche. Nur der gründlichen Forschung von Prof. Dr. Thomas Ziegler und seinem Team ist es zu verdanken, dass die Vietnamesische Krokodilschwanzzeche überhaupt als eigene Unterart und Schutzseinheit identifiziert und bei der IUCN als „stark gefährdet“ gelistet sowie im Washingtoner Artenschutzübereinkommen in höchster Schutzkategorie aufgenommen wurde. Von der geheimnisvollen Echse gibt es in Vietnam wahrscheinlich keine 100 Individuen mehr.

Mit hochmoderner Forschung wie „Species Distribution Modelling“ und e-DNA-Analysen werden noch unbekannte Populationen aufgespürt, um sie einem verbesserten Schutz zuführen zu können. In Vietnam und im Kölner Zoo wurden Erhaltungszuchtprogramme auf-

gebaut, um eine Reservepopulation in Menschenhand zu gründen. Kölner Nachzuchten wurden bereits an andere Zoos in Deutschland und den Niederlanden verteilt. Weitere Transfers nach Tschechien und Schweden werden folgen.

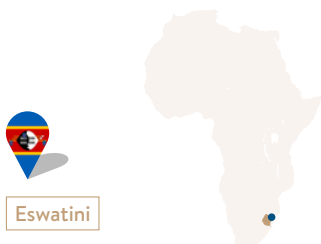
Dies sind die ersten Schritte hin zu einem erfolgreichen Zuchtprogramm und Erhaltungszuchtnetzwerk, das später bis zur Rückführung ins Ursprungsland reichen kann, wie wir das mit Kölner Nachzuchten der bedrohten Vietnamesischen Krokodilmolche bereits durchgeführt haben.

Ein Glanzstück erfolgreicher Rückführung ist uns im letzten Jahr mit zwei Nachzuchttieren der hoch seltenen Philippinenkrokodile gelungen, für die wir auch das Zuchtbuch führen. Nachdem uns hier bereits 2013 die europäische Erstzucht geglückt war, konnten wir bei der Nachzucht von 2015 die Eier zum Schlupf wieder in das Nest zur Mutter geben. Die dadurch perfekt sozialisierten Jungtiere „Hulky“ und „Dodong“ wurden gemeinsam mit den philippinischen Krokodilschützern für eine Rückführung auf die Philippinen ausgewählt. Dies ist ein tolles Beispiel für den One Plan Approach, der Zusammenführung von Schutzanstrengungen verschiedener Partner im und außerhalb des natürlichen Lebensraumes zum effektiven Schutz einer Tierart.



Eswatini

Management von Mensch-Tier-Konflikten



Eswatini

Das kleine Königreich Eswatini im südlichen Afrika, das ehemalige Swasiland, beherbergt einst zahlreiche große Säugetiere. Doch die wachsende Bevölkerung, die Intensivierung der Landwirtschaft, die Ausbeutung von Bodenschätzen mit der einhergehenden Lebensraumzerstörung und die Großwildjagd hatten beinahe zur Ausrottung der einstigen Vielfalt geführt. Besonders dramatisch war die Situation bei den Nashörnern. Nachdem sie quasi ausgerottet waren, gab es in den letzten Jahrzehnten erfolgreiche Wiederansiedlungen von Spitzmaul- und Breitmaulnashörnern in den von Big Game Parks verwalteten Naturparks. Die Wilderei flammt aber immer wieder auf und macht eine kontinuierliche Überwachung der Tiere unabdingbar.

Ein weiteres Problem sind Konflikte mit Tieren, die den Menschen gefährlich werden können. Hier sind vor allem Flusspferde und Nilkrokodile zu nennen, die immer wieder sehr nahe an menschliche Siedlungen kommen. Mit wachsender Bevölkerung werden solche Mensch-Tier-Konflikte zu einem immer größeren Problem. Seit wir 2009 mit Planung und Bau des Hippodoms, der afrikanischen Flusslandschaft für Flusspferde und Krokodile im Kölner Zoo, gestartet haben, unterstützen wir Big Game Parks. Big Game Parks ist die Parkverwaltung, die von der Regierung Eswatinis

mit Naturschutzaufgaben betraut ist. Kurator Dr. Alexander Sliwa ist von Zooseite verantwortlich für das Projekt und reist regelmäßig in das kleine Königreich, um Big Game Parks rund um den Verantwortlichen Mick Reilly zu beraten, Schutzkonzepte zu entwickeln und den Bedarf an Unterstützung zu ermitteln. Und es konnten bereits beachtliche Erfolge erzielt werden:

- Flusspferde und Krokodile, die immer wieder Probleme bereiteten, konnten umgesiedelt werden. Hierzu wurde spezielle Ausrüstung entworfen und gebaut, wie z. B. Fallen für Krokodile und ein Anhänger zum Transport der Flusspferde.
- An Uferbereichen in Siedlungsnähe wurden Schutzbereiche eingerichtet, sodass Menschen gefahrlos Wasser holen können.
- Durch die umfangreiche Reparatur und Erweiterung von neun Dämmen, die durch Regenwasser gespeist werden, konnten neue Lebensräume erhalten und geschaffen werden. Starke Zyklone in den Jahren 2020 und 2021 hatten diese neuen Konstruktionen auf die Probe gestellt und einer der Dämme füllte sich das erste Mal in 20 Jahren.
- Es konnten Moschusböckchen (Sunis) und Pferdeantilopen wieder ausgewildert werden, inklusive wissenschaftlicher Begleitung.
- Zum Schutz der Nashörner konnte ein Beobachtungsturm errichtet werden, außerdem Nashorn-Quarantäne-Anlagen (so genannte Bomas) zur Aufnahme von Tieren, die den Bestand mit neuen Blutlinien wieder auffrischen sollen.
- Im Jahr 2020 erfolgten umfangreiche Renovierungen und Neubauten von Lagerhallen für Ausrüstung, Fahrzeuge, Ersatzteile und Tierfutter.
- Aktuell erfolgt eine Erneuerung des Leitungssystems zur Versorgung der Wasserstellen im Mkhaya-Reservat.

Kurator Südamerika & Katzen

Der Verantwortungsvolle:
Dr. Alexander Sliwa



Zoopädagogin

Handys für Gorillas und Bonobos

Hier ist Mitmachen gefragt!



Republik Kongo



Der Kölner Zoo sammelt seit 2009 – damals war das offizielle „Jahr des Gorillas“ – alte Mobiltelefone. Damit schlagen wir gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. In Mobiltelefonen wie auch in zahlreichen anderen Elektronikgeräten ist Coltan verbaut, ein Erz, das im Lebensraum der Gorillas abgebaut wird. Durch die Wiederverwendung der Geräte bzw. das Recycling der darin enthaltenen Rohstoffe kann der Druck auf den Lebensraum gemildert werden. Zugleich erhalten wir für jedes Gerät einen Geldbetrag von unserem Wiederverwertungspartner Mobile Box, ein junges Start up-Unternehmen aus Köln, den wir wiederum in den Gorillaschutz stecken.

Das Geld fließt in ein Projekt der World Conservation Society (WCS) im Kongo. Hier leben in einer natürlichen Waldlichtung, einer so genannten Bai, ca. 130 Gorillas. Forscher untersuchen ihr Zusammenleben, um langfristig Schutzkonzepte besser planen zu können. Außerdem werden Schulkinder mit der Bedeutung der Gorillas und intakter Wälder vertraut gemacht und Ökotourismus gefördert.

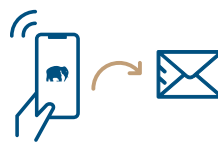
Da die Handysammlungen so erfolgreich laufen, konnten wir das Engagement auf die Unterstützung der Bonobos ausweiten, die ebenfalls unter dem Coltan-Bergbau leiden. Hier unterstützen wir die

Organisation Bonobo alive e.V., die sich um den Schutz dieser mit uns am engsten verwandten Menschenaffenart kümmert. Ranger werden ausgebildet und ausgerüstet und Forschungs- und Umweltbildungsprogramme durchgeführt.

SO EINFACH IST MITMACHEN

Ob Schulkasse, Fußballverein oder Kirchengemeinde: Viele verbinden die Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit mit einer Handy-Sammlung. Hier kann man mit wenig Aufwand viel erreichen! Informationen und Flyer können unter handy@koelnerzoo.de erfragt werden.

Einfach gebrauchte Mobiltelefone am Zoo abgeben oder per Post zuschicken an:



Kölner Zoo
„Handyaktion“
 Riehlerstr. 173
 50735 Köln



Rettung der Vogelwelt Südostasiens



Indonesien



Südostasien ist ein Inselarchipel mit einer Vielzahl endemischer Vögel, die meist nur kleine Verbreitungsgebiete haben. Durch Lebensraumverlust oder -umwandlung und immer stärker wachsende Siedlungen sind diese hoch bedroht. Hinzu kommt die Haltung von Singvögeln als Statussymbol und die in Asien tief verwurzelte Tradition der Singvogel-Wettbewerbe. Vögel wie Schwarzflügelstar, Schamadrossel oder Bülbüls werden in winzigen Käfigen gehalten, um auf Wettbewerben „vorzusingen“. Den Gewinnern winkt oft ein Jahresgehalt als Preisgeld. Die Lebensdauer unter diesen Bedingungen ist meist kurz, Nachschub wird illegal aus dem Wald geholt und die ohnehin dezimierte Vogelwelt an den Rand der Ausrottung getrieben.

Eine der betroffenen Arten ist der Balistar, für den der Kölner Zoo seit 1992 das Zuchtbuch führt. Die Zucht in Menschenhand ist sehr erfolgreich und der weltweite Bestand liegt bei über 830 Vögeln. Auch im Freiland hat sich die Situation zuletzt erholt. Wiederansiedlungen hatten jedoch lange damit zu kämpfen, dass sie nicht nachhaltig waren und die Tiere schnell verstarben oder abgefangen wurden, wird seit einiger Zeit ein neuer Ansatz bei der Auswilderung verfolgt, der so genannte „soft release“. Hier werden die Vögel nach ihrer

Freilassung im Freiland weiterhin gefüttert, um ihren Verbleib zu sichern und es werden sichere Orte, z. B. auch Zooanlagen genutzt. Dabei werden auch Dorfgemeinschaften eingebunden, die von erfolgreichen Auswilderungen profitieren.

Kurator Bernd Marcordes administriert nicht nur das Zuchtbuch des Balistars sondern treibt auch die Erhaltungsansätze im Freiland maßgeblich voran.

EINE ARCHE FÜR DIE SINGVÖGEL



Eines der unterstützten Projekte ist die Auffang- und Zuchtstation in Prigen auf der indonesischen Insel Java. Hier ist unter Federführung der KASI Foundation ein Haltungskomplex entstanden, der die Nachzucht bedrohter Singvögel wie Balistar und Gelbscheitelbülbül unter optimalen Bedingungen ermöglicht. Darüber hinaus werden Haltungsempfehlungen für andere Zuchtstationen und engagierte Privathalter sowie Öffentlichkeitskampagnen entwickelt.

Kurator

Der Vogel-Experte:
Bernd Marcordes



» EXPEDITION ZU DEN KATZEN «

Unterwegs mit Dr. Alexander Sliwa

EIN LEBEN



für die

KATZEN



Dr. Alexander Sliwa ist seit 2007 Kurator im Kölner Zoo, zunächst für Primaten, seit 2010 auch für die Raubtiere und den Hippodrom sowie für zahlreiche Huftiere. Seit im letzten Jahr die Reviere umstrukturiert wurden, ist er neben den Raubtieren und dem Hippodrom jetzt für den gesamten Südamerikabereich im Kölner Zoo zuständig. Die altweltlichen Primaten hat er an Dr. Johanna Rode-Margono abgegeben. Doch seine Passion gilt seit jeher den Katzen.



» **DIE SCHWARZFUSSKATZE IST EIN PARADEBEISPIEL DAFÜR, DASS DIE ARBEIT IM FREILAND AUCH DURCH DIE NETZWERKE UND UNTERSTÜTZUNG DER ZOOS VERBESSERT WURDE. «**

Herr Dr. Sliwa, wie sind Sie auf die Katze gekommen?

Ich bin hauptsächlich in West-Berlin aufgewachsen, zuvor durch die berufliche Tätigkeit meines Vaters auch jahrelang in Japan. In Japan werden Katzen besonders in der Kultur geschätzt. An beiden Orten habe ich oft die Zoos besucht und habe vor allem die kleineren, nachtaktiven Katzen kennen- und schätzen gelernt. Dass diese meist viel weniger erforscht sind als größere Katzenarten, hat meine Faszination nur verstärkt und mich angespornt.

Meine Doktorarbeit habe ich dann in Südafrika über die Kommunikation bei Erdwölfen gemacht. Das hat mir das Rüstzeug und die Kontakte für die weitere Freilandforschung gebracht, die ich für die Erforschung verschiedener kleiner Katzenarten nutze.

Welche Funktionen in Bezug auf die Haltung und Erforschung der Katzen haben Sie inne?

Ich wurde bereits 1995 als Experte in die Katzenspezialistengruppe der IUCN einberufen. Seit 2002 bin ich außerdem Vorsitzender der EAZA Felid TAG (Katzenspezialistengruppe), wo ich den Vorsitz für alle Katzen EEPs innehabe.





Seit 2004 berate ich das Zuchtprojekt für den Iberischen Luchs (Pardelluchs) und bin in mehrere weitere Zuchtprojekte zur Wiederansiedlung von verschiedenen Katzenarten involviert.

Neben Ihrer kuratorischen Tätigkeit betreuen Sie verschiedene Naturschutzprojekte: in Eswatini, Sri Lanka, Belize, Südafrika. Welches Projekt liegt Ihnen besonders am Herzen?

Ein ganz besonderes Projekt für mich ist das Schwarzfußkatzenprojekt in Südafrika und Namibia. Für diese zweitkleinste Wildkatzenart der Welt engagiere ich mich schon seit 1992. Ich habe mit dem Studium der Art aus eigenem Antrieb angefangen, noch bevor ich für einen Zoo tätig war.

Seit ich in Köln arbeite, wird das Projekt auch vom Kölner Zoo unterstützt. Dass wir die Schwarzfußkatze selbst gar nicht halten, ist dabei gar nicht wichtig. Inzwischen wird die Art in Europa überhaupt nicht mehr gehalten, aber es gibt weitere Zoos, wie etwa den Zoo Wuppertal, die die grundlegende Arbeit an dieser wenig beachteten und bedrohten Art seit Jahrzehnten unterstützen. Die Schwarzfußkatze ist ein Paradebeispiel dafür, dass die Arbeit im Freiland auch durch die Netzwerke und Unterstützung der Zoos verbessert wurde.



FORSCHUNG & SCHUTZ

SCHWARZFUSSKATZEN KOMMEN VOR ALLEM

in der Nama-Karoo-Halbwüste und in den Trockensavannen im südlichen Afrika vor. Lange Zeit standen sie im Schatten vieler Großsäuger wie Löwe, Leopard, Gepard oder gar Nashörner, Giraffen und Elefanten, für die es schon länger und gut finanzierte Schutzmaßnahmen gibt. Eine von Dr. Alexander Sliwa ins Leben gerufene und geleitete Arbeitsgruppe, bestehend aus Biologen und Veterinären verschiedener Spezialisierungen widmet sich *multidisziplinär der Forschung* über die Verhaltensbiologie, Ökologie, Verbreitung und den Gesundheitszustand der Tiere.

JEDES JAHR FÄHRT DR. A. SLIWA zu mehrwöchigen Aufenthalten in das Heimatgebiet der Schwarzfußkatze in Südafrika und Namibia. Bei Fangaktionen werden die Tiere gründlich untersucht und mit *Radiohalsbändern* ausgestattet. So können über mehrere Jahre valide Vergleichsdaten zu Nahrungsgewohnheiten und Streifgebieten erhoben werden.

DARÜBER HINAUS SUCHT DIE ARBEITSGRUPPE

den Kontakt zu Landbesitzern, Landarbeitern, Tourismusexperten und Medienvertretern, um ein Bewusstsein für die Bedeutung der *faszinierenden Wildkatze* zu schaffen. Auch in den Sozialen Medien wird Aufklärung betrieben, ebenso in der Beratung von Naturfilm-Produzenten, wie etwa der BBC, die die radiomarkierten Schwarzfußkatzen 2016 filmte.

DER GRÜNDLICHEN, KONTINUIERLICHEN ARBEIT

des Teams ist es zu verdanken, dass die Schwarzfußkatze mit dem Status „*gefährdet (VU)*“ eine höhere Priorität im *internationalen Naturschutz* bekommen hat. Nun gilt es, mit gezielten Maßnahmen dafür zu sorgen, dass sich die Vorkommen stabilisieren und erholen.

IM PORTRAIT

NEU IM TEAM



**Dr. Johanna Rode-Margono
ist seit dem 1. Februar 2022 die neue Kuratorin
für Huftiere und Altweltprimaten.**

VON LUCIA SCHRÖDER

Die gebürtige Nordhessin ist eine echte Weltbürgerin. Nach dem Studium des Grundschullehramtes zog sie in die Niederlande um sich dort dem Studiengang „Wildtiermanagement“ zu widmen. Für Primaten interessierte sie sich ganz besonders, und so schrieb sie Ihre Bachelorarbeit über die vietnamesischen Goldkopflanguren. Für das weitere Studium wechselte sie zur Oxford Brookes University, wo sie eine Masterarbeit über die madagassischen Riesenmausmakis und ihre Doktorarbeit über die südostasiatischen Plumploris schrieb.

Zwei Jahre leitete sie ein Artenschutzprojekt in Indonesien, wo sie neben der Forschung und dem konkreten Artenschutz für Plumploris auch die Ausbildung von Rangern sowie die Betreuung der Studenten und Volontäre übernahm.

Während ihres Aufenthaltes auf Java im Rahmen ihrer Doktorarbeit hörte die Forscherin zufällig vom

Bawean-Pustelschwein auf Bawean, einer kleinen Insel im Norden von Java. Es war völlig unklar, ob es die Art noch gab und ob sie durch die Einführung europäischer Wildschweine gefährdet ist. Gemeinsam mit einem Studenten konnte sie auf der Insel eine ungestörte Population entdecken. Seit 2014 leitet sie ein Artenschutzprojekt für das Bawean-Pustelschwein und den ebenfalls dort vorkommenden kritisch bedrohten Bawean-Hirsch. Zudem ist sie Vorsitzende der Spezialistengruppe für Schweine bei der IUCN.

Nachdem Frau Rode-Margono zwei Jahre als Geschäftsführerin in der Stiftung Artenschutz tätig war, suchte sie nach neuen Herausforderungen.

Ihre Leidenschaft ist der Artenschutz. Dabei betont sie die gesellschaftliche Bedeutung der Zoos und die großen Ressourcen, die diese bieten. Im Kölner Zoo ist Frau Rode-Margono für das Urwaldhaus mit den Menschenaffen, das Madagaskarhaus mit den



Lemuren und das große Giraffenrevier mit Onagern, Okapis, Antilopen, Nashorn, Moschusochsen und Giraffen zuständig.

Sie freut sich darauf den Artenschutz im Kölner Zoo gemeinsam mit den Kollegen weiterzuentwickeln und weitere Projekte zu finden, die zum Tierbestand, den Forschungsschwerpunkten und den Kompetenzen der Zookollegen passen.

Das sind ihre langfristigen Ziele. Dabei vergisst sie nicht, dass die alltägliche Arbeit im Zoo zunächst bedeutet, ihre Mitarbeiter und die vielen kleinen und großen Primaten und Huftiere kennenzulernen.

Da sie eh schon mehrere Fremdsprachen spricht, lässt sie es sich natürlich auch nicht nehmen, die Sprache ihrer neuen Heimat zu lernen. „Et hät noch immer jot je-jange“ ist aktuell ihr Lieblingssatz. Und da sie pünktlich zur fünften Jahreszeit nach Köln gezogen ist, hat auch ihre Tochter in der Grundschule schon das Lied mit dem Trömmelsche gelernt. Willkommen in Köln! 🐘



Kuratorin

Dr. Johanna Rode-Margono



UNSERE ECKE FÜR EUCH



JUNIOR ZOO



Die Rote Liste – Was ist das?

Ihr habt bestimmt schon gehört, dass es von immer mehr Tierarten immer weniger Tiere gibt oder sie sogar ganz aus ihren Lebensräumen verschwinden.

Aber woher weiß man, wie es einer Art konkret geht und welche Konsequenzen das hat? Die Internationale Weltnaturschutzunion (IUCN) führt seit 1966 eine Rote Liste der weltweit gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Dazu haben unzählige Wissenschaftler und Naturschützer Daten zusammengetragen und ausgewertet. Auf dieser Grundlage wird der Gefährdungsstatus einer Tier- oder Pflanzenart ermittelt.

dungsstatus erhält, weil dann auch mehr zu ihrem Schutz getan wird.

Das große Ziel muss aber sein, den negativen Trend der Roten Liste umzukehren und durch effektiven Naturschutz die Bestände der Arten wieder zu sichern. Deshalb haben die IUCN und der Weltzooverband WAZA eine Initiative gegründet „Reverse the Red“ – Kehrt den Trend der Roten Liste um!

Damit wolle sie Naturschutzprojekte der Zoos und verschiedener Naturschutzorganisationen noch effektiver verknüpfen, um für möglichst viele Tier- und Pflanzenarten einen „besseren“, weniger gefährdeten Status zu erreichen.



Flusspferd



Großer Ameisenbär



Asiatischer Elefant



Kleiner Panda



Coquerel-Sifaka



Philippinenkrokodil

NOT EVALUATED	DATA DEFICIENT	LEAST CONCERN	NEAR THREATENED	VULNERABLE	ENDANGERED	CRITICALLY ENDANGERED	EXTINCT IN THE WILD	EXTINCT
NE	DD	LC	NT	VU	EN	CR	EW	EX



Je höher dieser Gefährdungsstatus ist, umso dringlicher sind Maßnahmen für den Schutz einer Art. Die Rote Liste ist daher auch ein Druckmittel um politische Entscheidungen im Umweltschutz voranzutreiben. Deswegen ist es erst einmal gut, wenn eine Tierart einen höheren Gefähr-

Übrigens: Den Gefährdungsstatus unserer Tiere im Zoo kannst du auf den Gehegeschildern finden.



Das Przewalskipferd ist heute „nur noch“ stark gefährdet 

1996 in der Natur ausgestorben (EW)

2008 vom Aussterben bedroht (CR)

2011 stark gefährdet (EN)










HEFT #17 . FRÜHJAHR/SOMMER 2022

VERANSTALTUNGEN & TERMINE



Infos unter www.koelnerzoo.de, in unseren sozialen Medien      oder abonnieren Sie gern unseren Newsletter.

24. Juni

KÖLNER ZOOLAUF

Sportbegeisterte können in exklusiver Atmosphäre an Erdmännchen, Pavianen und Co. vorbeilaufen. Für Laien und Profis. Mit Bambini-Lauf.

Infos unter:

www.koelner-zoolauf.de

2. Juli

PATENTAG

Paten können sich über das Wohlergehen ihrer Schützlinge informieren und erhalten exklusive Einblicke.

14. August

I-DÖTZCHENTAG

Schulanfänger/innen haben freien Eintritt und erleben eine besondere Überraschung.

25. September

KÖLNER ZOOTAG

Wie funktioniert ein Zoo? Was ist ein EEP und wie untersucht man einen Elefanten? Wie versorgt man Sifakas ganzjährig mit frischem Laub und wo wird das ganze Futter gelagert? Diesen Fragen und vielem mehr gehen unsere Info- und Mitmachangebote auf den Grund.

31. Oktober

HALLOWEEN IM KÖLNER ZOO



Der Zoo ist in schaurig-schönes Licht getaucht. Gruselige Mitmachangebote, Hexenfeuer, Feuertänzer und geheimnisvolle, nachtaktive Tiere.

12. November

LANGE NACHT IM AQUARIUM

Sonderfütterungen, Blicke hinter die Kulissen und Krabbeltiere zum Anfassen. Tolle Infostände, stimmungsvolle Musik und leckere Cocktails.

ab 18. November

CHRISTMAS GARDEN

Stimmungs- und phantasievoll illuminierte Musik- und Lichtspiele. Faszinierend für Jung und Alt in der besonderen Atmosphäre des nächtlichen Zoos.

APRIL BIS SEPTEMBER

Jeden 1. Freitag und an den Freitagen in den Ferien



ENTDECKUNGSSAFARI

Für Klein und Groß: Eine geheimnisvolle Expedition führt Kinder ab 6 Jahre und Erwachsene in das Reich der dämmerungs- und nachtaktiven Tiere.

Jeden Freitag



ABENDFÜHRUNG FÜR ERWACHSENE

Erleben Sie Raubkatzen, Eulen und Lemuren im exklusiven Abendlicht, garniert mit den fachkundigen Erläuterungen unserer Zoobegleiter.



Eine **Anmeldung** ist notwendig unter:
fuehrung@koelnerzoo.de





VERANSTALTUNGEN IN

außergewöhnlicher
Atmosphäre

ERÖFFNUNG
Juni '22
VILLA BODINUS



KONFERENZEN • EVENTS • SONNTAGSBRUNCH

Reservierungen und Anfragen unter:
Zoo Event | Tel. 0221 - 76 75 74 | veranstaltungen@zoogastronomie.de



VILLA BODINUS

EVENTS MIT FLAIR
IM KÖLNER ZOO

